

Bescheidene Fortschritte im Tierschutz

Als einziger Tieranwalt der Welt setzt sich der Meilemer Antoine F. Goetschel dafür ein, dass es dem Tier möglichst gut geht. Im Rahmen einer Vortragsreihe sagte er in Meilen, wie das geht.

Von **Daniel Wagner**

Meilen. – Die ökumenische Erwachsenenbildung der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde Meilen lud am Mittwochabend im Rahmen der vierteiligen Vortragsreihe «Mensch und Tier» zum ersten Referat ein. Im Chilesaal des Kirchencentrums Leue sprach der Meilemer Rechtsanwalt Antoine F. Goetschel zum Thema «Tier in Recht und Gesellschaft».

Dass das Tier seit dem Jahr 2003 nicht mehr als Sache gilt, ist mitunter ein Verdienst von Goetschel. Er gründete 1995 die Stiftung für das Tier im Recht (www.tierschutz.org). Diese Institution ist weltweit einzigartig. Der Meilemer Anwalt arbeitet seit November 2007 nebenamtlich als Tieranwalt im Kanton Zürich.

Goetschel zeigte in seinen Ausführungen auf, dass das Tierschutzgesetz von Kanton zu Kanton unterschiedlich gehandhabt wird. «Ob bei Heim-, Nutz-, Wild- oder Versuchstieren, Tierquälerei bleibt Tierquälerei. Dass ähnliche Vergehen von den Kantonen nicht gleich hart geahndet werden, ist für mich nicht gerecht.» Im Interesse des Tiers kann Goetschel im Kanton Zürich tätig werden: «Wenn ich feststelle, dass ein Gericht zu mild urteilt, versuche ich, ein härteres Urteil zu erwirken.» Anhand früherer, in einer umfassenden Datenbank dokumentierter Fälle lässt sich laut Goetschel belegen, wann eine Strafe angemessen ausgefallen ist und wann nicht. Diese Datenbank mit allen Straffällen ist im Internet öffentlich zugänglich.

Goetschel kritisierte die hohe Zahl der Einstellungs- und Aufhebungsverfügungen. Verblüffend sei auch, dass der durchschnittliche Bussenwert in den letzten Jahren schweizweit gesunken sei, von 576 Franken im Jahr 2003 auf 458 Franken 2006. «Als Tier möchte ich am liebsten im Kanton Uri leben, weil dort zwischen 1995 und 2005 nur gerade zwei Fälle von Tiermisshandlungen geahndet wurden», sagte Goetschel mit ironischem Unterton. «Es gibt Kantone, in denen weniger genau hingesehen wird als in anderen.» An dritter Stelle steht, gemessen an der Einwohnerzahl, der Kanton Zürich mit 150 geahndeten Fällen im Jahr 2006. Gesamtschweizerisch waren es 572 Fälle. «Ein Ausblick auf das neue, in diesem Jahr in Kraft tretende eidgenössische Tierschutzgesetz samt Verordnung macht die im internationalen Vergleich bloss bescheidenen Fortschritte deutlich», kritisierte Goetschel. Was tun, wenn der Verdacht auf Tierquälerei besteht? Goet-

schel: «Möchte man eine bedenkliche Tierhaltung kontrollieren lassen, so setzt man sich schriftlich mit möglichst vielen Einzelheiten mit dem kantonalen Veterinär in Verbindung. Ist man fast sicher, dass eine Tierquälerei vorliegt, reicht man eine schriftliche Strafanzeige bei der örtlich zuständigen Staatsanwaltschaft ein und orientiert den Tieranwalt mit einer Kopie.» Muster von Strafanzeigen und Hinweise, worauf genau zu achten ist, finden sich auf der Website des Tieranwalts.

Nicht immer geht es um das Tier

Goetschel sprach aber auch von Situationen, in denen Nachbarn mit Tieren aus anderen Gründen ohne Rechtfertigung angeschwärzt worden seien. «Sei das, weil einem die Hautfarbe oder Nationalität der Person nicht passt oder der Hund zu oft und zu laut bellt.» Es gelte auf jeden Fall differenziert hinzuschauen.

Beeindruckt von den Ausführungen des Tieranwalts zeigte sich im Anschluss an die Veranstaltung neben anderen der Meilemer Rudolf Pfenninger. «Der Vortrag hat meinen Horizont erweitert. So habe ich nicht gewusst, dass auf Grund der veränderten Gesetzeslage die gute Platzierung eines Haustieres im Fall einer Scheidung immer wichtiger wird.» Die Aufbauarbeit der Stiftung für das Tier im Recht sei hervorragend, lobte der Zuhörer weiter: «Es ist wichtig, dass die Richter in Anbetracht der oft schwierigen Urteilsfindung über die Informationsdatenbank Bescheid wissen.»

www.tierschutz.org
www.tierimrecht.org



LESERBRIEFE

Kein Verständnis für kritische Töne

Feier zu Ehren des abgewählten Bundesrats Christoph Blocher in Herrliberg

Die Zürcher sind bei uns auch willkommen. Am 11. Januar fand die Abschiedsfeier für den vom Parlament abgewählten Bundesrat Christoph Blocher statt. Etwa 1500 Personen erlebten einen unvergesslichen Abend. Sie kamen nicht nur aus Herrliberg, sondern auch aus anderen Gebieten der Schweiz. Das hat bei Journalisten und Leserbriefschreibern Kritik ausgelöst. Als Kantonsrat aus dem St. Galler Rheintal nahm auch ich zusammen mit fünf weiteren Personen am Fest teil. Die hiesigen Zeitungen berichteten: «Die Gruppe bedankte sich beim Ehepaar Blocher persönlich für die Auftritte vom letzten Jahr im Rheintal.»

Ist es so schlimm, dass ein Herrliberger und seine Gattin in vielen Teilen unseres Landes beliebt sind? Wir freuen uns auf jeden Fall auf ihren nächsten Besuch im Rheintal. Die Menschen aus dem Zürcherischen sind bei uns herzlich willkommen und eingeladen – egal welcher Partei oder Schicht sie angehören.

ROLAND RINO BÜCHEL, OBERRIET SG
SVP-Kantonsrat

Politische Mimosen in Herrliberg. Als Vereismensch las ich die Berichterstattung in der Presse über den Neujahrsapéro der FDP Herrliberg mit Freude. Christoph Vollenweider führte dort unter anderem aus, dass das Vereins- und Gemeindeleben in Herrliberg zusehends verarmt, wenn nicht Gegensteuer gegeben wird. Nun wurde durch die Gemeinde eine spontane, einfache und erfolgreiche Blocher-Feier organisiert, und mehrere Exponenten der gleichen FDP stören sich an der angeblichen SVP-Lastigkeit der Veranstaltung. Verschiedene Tatsachen werden ignoriert oder falsch dargestellt. Die Sporthalle war voll, die Stimmung ausgezeichnet, und auch das Medienecho (für

Herrliberg sehr positiv) durfte sich sehen lassen. Niemand hat die Anwesenden gezählt, geschweige denn aufgelistet, wer SVP-Mitglied ist und wer nicht. Eingeladen war die Bevölkerung, und diese ist gekommen – und zwar in Scharen.

In Anlehnung an die Zeilen von Christoph Vollenweider behaupte ich, dass das Gemeindeleben genau solche Anlässe braucht. Es ist schon sehr klein kariert, wenn beanstandet wird, dass die vom Gemeinderat gesprochenen 60 000 Franken (0,15 Steuerprozent) einseitig eingesetzt wurden. Der am letzten Freitag gewürdigte Christoph Blocher hat zusammen mit seiner



Frau in den vergangenen Jahren diverse Veranstaltungen in Herrliberg namhaft unterstützt. Ich bin überzeugt, viele Herrlibergerinnen und Herrliberger haben davon indirekt profitiert. Wenn es auch nicht relevant ist, so glaube ich trotzdem, dass die geleisteten Sponsorengelder den jetzt zur Diskussion stehenden Betrag bei weitem übertreffen.

Gerne spreche ich dem Ehepaar Blocher auch an dieser Stelle einmal mehr einen herzlichen Dank aus. Wenn jetzt der Gemeinderat (es sind im Übrigen nur 3 von 7 Mitglieder der SVP) spontan eine Würdigung des dorferbundenen Magistraten organisiert, ist das meiner Meinung nach durchaus im Sinne auch der schweigenden Mehrheit der Herrlibergerinnen und Herrliberger. Neben dem Dank an die Behörde, sei hier auch der Wunsch platziert, dass auch in Zukunft so spontan und unbürokratisch gehandelt wird, vielleicht ja sogar anlässlich des bevorstehenden Jubiläums der FDP ...!

BRUNO THÄLER, HERRLIBERG

Senden Sie Leserbriefe an folgende E-Mail-Adresse: staefa@tages-anzeiger.ch, oder per Post an: Redaktion Tages-Anzeiger, Elit Park, Grundstrasse 4, 8712 Stäfa. Die maximale Länge beträgt 2000 Zeichen.

ANZEIGE

WIR LADEN SIE EIN ZU DEN NEUEN KURSEN UND DEN LEHRGÄNGEN DER HÖHEREN EIDG. BERUFSBILDUNG 2007



Theo Henle
Leiter Weiterbildung



Bernadette Mühlebach
Fachbereichsleiterin Sprachen und Kultur



Saverio Votta
Fachbereichsleiter Informatik



Paul Kälin
Fachbereichsleiter Business

FIRMENSCHULUNGEN
Sprachen, Informatik, Business

KURSE UND INTERNATIONALE DIPLOME
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Muttersprache, Schweizerdeutsch

KURSE
PC-Einführung, PC-Office, Umsteigen auf Vista und MS-Office 2007, Bildbearbeitung, Fotografieren, Kamerahandling, Informationstechnologie, WebDesign, WebPublishing

KURSE
Finanz- und Rechnungswesen, Administration/Sekretariat, Marketing/ Kommunikation, Führung, Coaching, Wiedereinstieg/Berufslaufbahn

www.bzzuerichsee.ch

KURSORT 8810 HORGEN
Alte Landstrasse 40
Tel. 044 727 46 00, Fax 044 727 46 10
horgen-wb@bzzuerichsee.ch

KURSORT 8712 STÄFA
Kirchbühlstrasse 21
Tel. 044 928 16 20, Fax 044 928 16 29
staefa-wb@bzzuerichsee.ch

LEHRGÄNGE
Informatik-Anwender I und II SIZ
ICT Power-User SIZ

Informationsveranstaltungen

Mi, 30. Jan. 08, 18.30-20.00 Uhr, BZZ Stäfa
Do, 31. Jan. 08, 18.30-20.00 Uhr, BZZ Horgen

LEHRGÄNGE
Stufe eidg. Diplom, eidg. Fachausweis und Sachbearbeiterin edupool.ch / KV Schweiz: Personalwesen, Finanz- und Rechnungswesen, Sozialversicherung, Marketing/ Kommunikation, Handelsschule, Import/Export

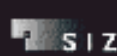
KURSBEGINN: 25. Februar 2008



BILDUNGS ZENTRUM ZURICHSEE



EDUQUA



SIZ



Kvschweiz

MEHR BILDUNG FÜR
WENIGER GELD